

CHRISTOPH GABRIEL / TRUDEL MEISENBURG

Romanische Sprach- wissenschaft

3., aktualisierte und
erweiterte Auflage

UTB | basics

Wilhelm Fink

Inhalt

Vorbemerkung zur ersten Auflage	9
Vorbemerkung zur zweiten Auflage	10
Vorbemerkung zur dritten Auflage	11
Abkürzungen	12
1. Was ist (Romanische) Sprachwissenschaft?	17
2. Sprache als Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung	21
2.1 Sprachliches Wissen	21
2.2 Sprache und Grammatik	24
2.3 Sprachliche Einheiten und die systematische Gliederung der Sprachwissenschaft	26
2.4 Strukturalistische Sprachwissenschaft	27
2.4.1 Zeichenmodelle	28
2.4.2 <i>Langue</i> und <i>parole</i>	31
2.4.3 Syntagmatik und Paradigmatik	33
2.4.4 Synchronie und Diachronie	34
2.5 Generative Sprachwissenschaft	34
2.5.1 Kompetenz und Performanz	34
2.5.2 Das Problem des Erstspracherwerbs (L1)	37
2.5.3 Spracherwerb und Universalgrammatik (UG): Das Prinzipien- und Parametermodell	39
3. Sprachen als Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung: Die Romania	50
3.1 Romanische Sprachen	50
3.2 Sprache und Dialekt	67
3.3 Sprachvariation und Sprachkontakt	70
3.3.1 Sprachvariation	70
3.3.2 Sprachkontakt	75
3.4 Zur Herausbildung der romanischen Sprachen	77
4. Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie	96
4.1 Artikulatorische Phonetik	99

4.1.1 Lautproduktion: Atmung, Phonation, Artikulation.	99
4.1.2 Die Klassifikation der Sprachlaute	100
4.2 Akustische Phonetik.	108
4.3 Auditive Phonetik.	111
4.4 Segmentale Phonologie	112
4.4.1 Phoneme	112
4.4.2 Phoneminventare	117
4.5 Suprasegmentale Phonologie.	122
4.5.1 Silbe und Silbenstruktur.	122
4.5.2 Akzent und Akzentsysteme	126
4.5.3 Intonation	127
4.6 Neuere Ansätze in der Phonologie.	133
4.6.1 Prozessphonologie.	133
4.6.2 Optimalitätstheorie	135
4.6.3 <i>Enchaînement</i> und <i>liaison</i> im Französischen	136
5. Morphologie.	143
5.1 Was ist ein Wort?	143
5.2 Morphologische Verfahren.	145
5.2.1 Flexion	146
5.2.2 Wortbildung	154
5.3 Die ‚Bausteine‘ der Wörter und Wortformen	157
5.3.1 Grammatisches vs. lexikalisches Wort	157
5.3.2 Morph, Morphem, Allomorph	159
5.3.3 Unterschiedliche Morphemtypen	161
5.3.4 Stamm, Wurzel, Affix	164
5.3.5 Affixtypen	165
5.3.6 ‚Gelehrte‘ Wörter und Wortbausteine	170
6. Semantik.	174
6.1 Bedeutung und Referenz	174
6.2 Bedeutung und Welt: Das Beispiel der Farbadjektive	176
6.3 Bedeutung und Bedeutungsrelationen	180
6.4 Methoden der Bedeutungsbestimmung	185
6.4.1 Komponenten- oder Merkmalanalyse.	185
6.4.2 Prototypensemantik	187
6.5 Satzbedeutung und Satztyp	189
6.6 Die Schnittstelle zur Pragmatik: Informationsstruktur und funktionale Satzperspektive.	192
6.7 Die Schnittstelle zur Syntax: Verbvalenz und Argumentstruktur	194

7. Syntax	201
7.1 Phrasenbau und X-bar-Theorie	201
7.1.1 Wortarten und Satzfunktionen	201
7.1.2 Konstituenz	203
7.1.3 Phrasenstruktur und X-bar-Schema	205
7.1.4 Der Satz als IP und CP	213
7.1.5 Lexikalische und funktionale Kategorien	217
7.1.6 Die leeren Kategorien PRO und <i>pro</i>	218
7.1.7 Erweiterte Projektion und DP-Hypothese	220
7.2 Thetatheorie	225
7.2.1 Argumente, Subkategorisierungsrahmen, Thetaraster	225
7.2.2 Die Subjektposition Spec,XP	227
7.3 Kasustheorie	229
7.3.1 Kasuszuweisung	229
7.3.2 Struktureller und inhärenter Kasus	231
7.4 Bindungstheorie	234
7.4.1 Bindungsprinzipien	234
7.4.2 Strikte Binarität und VP-Schalen	237
7.5 Bewegungen in der Syntax	238
7.5.1 Passiv	238
7.5.2 Wh-Bewegung	240
7.5.3 Konstruktionen mit klitischen Objektpronomina	242
 Lösungsvorschläge	 247
 Literatur	 253
 Register	 270